

Belohnung auf der Achterbahnfahrt

HANDBALL Käerjeng-Trainer Ben Schuster über den Erfolg gegen Berchem

Joé Weimerskirch

Der HB Käerjeng hat am Samstag in der AXA League überraschend gegen Berchem gewonnen. In einer komplizierten Saison ist es für die Mannschaft von Trainer Ben Schuster die Belohnung harter Arbeit.

Es gibt Pflichtsiege – jene Erfolge, die erwartet werden, die man abhakt und zur Kenntnis nimmt. Und dann gibt es diese anderen Siege. Die, die mehr sind als nur zwei Punkte. Die, die besonders guttun, weil sie erkämpft oder lang ersehnt waren. Einen der zweiten Kategorie haben am Samstag die Handballer des HB Käerjeng gefeiert. Mit 38:33 setzten sie sich überraschend gegen den HC Berchem durch. Während der Gegner im Kampf um den Meistertitel damit einen bitteren Dämpfer erlitt, war es für Käerjeng ein Befreiungsschlag.

„Das hat richtig gut getan“, sagt Trainer Ben Schuster auch noch zwei Tage nach dem Spiel. „Wenn man die Umstände dieser Saison berücksichtigt, ist dieser Sieg eine echte Erleichterung. Spieler haben uns verlassen, andere sind verletzt. Da tut es richtig gut, jetzt so ein Spiel zu gewinnen. Und die jungen Spieler sehen dadurch auch, dass das Projekt funktioniert und wir uns auch belohnen können.“

Nach dem Abgang zahlreicher Stammkräfte im Sommer stand Schuster, der das Team im Dezember 2024 übernommen hatte, diese Saison vor einem Neuaufbau. Eine neue Mannschaft musste sich finden und dabei auch immer wieder Rückschläge einstecken.

Entwicklung im Laufe der Saison

Als „Achterbahnfahrt“ beschreibt Schuster die bisherige Saison. Mit Hugo Adoue und Carmen Vidal

verließen zwei Sommerzugänge den Klub bereits wieder. „Noah Huberty, ein wichtiger Spieler für uns, ist bei der Armee und kann uns im Moment nicht helfen. Und auch die Abwesenheit von Armin Zekan tut weh. Er ist ein Mentalitätsspieler, der die Mannschaft auf ein anderes Niveau heben kann. Er fehlt schon seit Oktober, das zu kompensieren, ist nicht einfach“, so Schuster.

Im Fokus stehen, neben einigen erfahrenen Akteuren, junge Spieler, die zwar bereits in den vergangenen Jahren erste AXA-League-Erfahrung sammelten, aber jetzt mehr Verantwortung übernehmen. „Ich erwarte von ihnen, dass sie den nächsten Schritt gehen“, sagt Schuster. „Sie machen das im Moment gut. Sie haben Vertrauen in das Projekt und hören zu. So ist die Mannschaft im Laufe der Saison immer besser zusammengewachsen.“

Besonders hebt er die positive Entwicklung von Loïc Ahoissi und Louis Philippart hervor. Stabilisierend wirkten zudem die Nachverpflichtungen von Ognjen Jokic und Haris Hodzic im Saisonverlauf. Das erlaubte es dem Team auch, die Titelgruppe zu erreichen.

Doch gegen die Spitzenteams fehlte bislang das letzte Quäntchen. Gegen die Red Boys etwa war Käerjeng am ersten Spieltag der Titelgruppe bis in die Schlussphase hinein zwar nah dran, konnte sich aber nicht belohnen. Der erste große Coup gegen ein Top-team gelang nun am Samstag.

Dabei begann die Partie gegen Berchem alles andere als verheißungsvoll. Nach 13 Minuten lag Käerjeng mit 5:10 zurück. Ein Time-out brachte eine Ver-

kleinerung des Rückstands auf drei Tore (8:11). Eine Schlüssel-szene folgte dann in der 15. Minute: Berchems Kapitän Raphael Guden sah nach einem groben Foul die Rote Karte. „Einer ihrer besten Spieler konnte nicht mehr mitmachen. Da haben meine Jungs gecheckt, dass wir die Punkte vielleicht holen können“, blickt Schuster zurück. Käerjeng glückte in der 20. Minute aus, übernahm wenig später die Führung – und gab diese nicht mehr her.

Wille entscheidend

„Es war ein absoluter Wille da, weil wir gemerkt haben, dass wir den ‚Exploit‘ tatsächlich schaffen können. Ich glaube, das hat in der Schlussphase bei den Jungs Kräfte freigesetzt, von denen sie vorher nicht mal wussten, dass sie sie haben“, so Schuster, der vor allem mit der Mentalität seiner Spieler zufrieden ist.

„Fehler gehören dazu, das ist kein Problem. Entscheidend ist, dass man sich zu 100 Prozent investiert. Wenn das stimmt, mache ich niemandem einen Vorwurf“, so der Trainer.

Mit dem Einzug in die Titelgruppe hat Käerjeng das Minimalziel der Saison bereits erreicht. In den kommenden Wochen geht es nun darum, den Kern der Mannschaft für die nächste Saison weiter einzuspielen – und die Favoriten weiter zu ärgern. „Wir haben Berchem geschlagen, jetzt kommt Düdelingen, danach Esch und Standard. Mal schauen, was wir noch fertigbringen“, so Schuster. Doch der Coach sagt auch: „Wir müssen ruhig bleiben, es ist eine junge Mannschaft. Es gilt, Schritt für Schritt, Wochenende für Wochenende zu kucken, mit dem Ziel, die Mannschaft langfristig weiterzuentwickeln.“

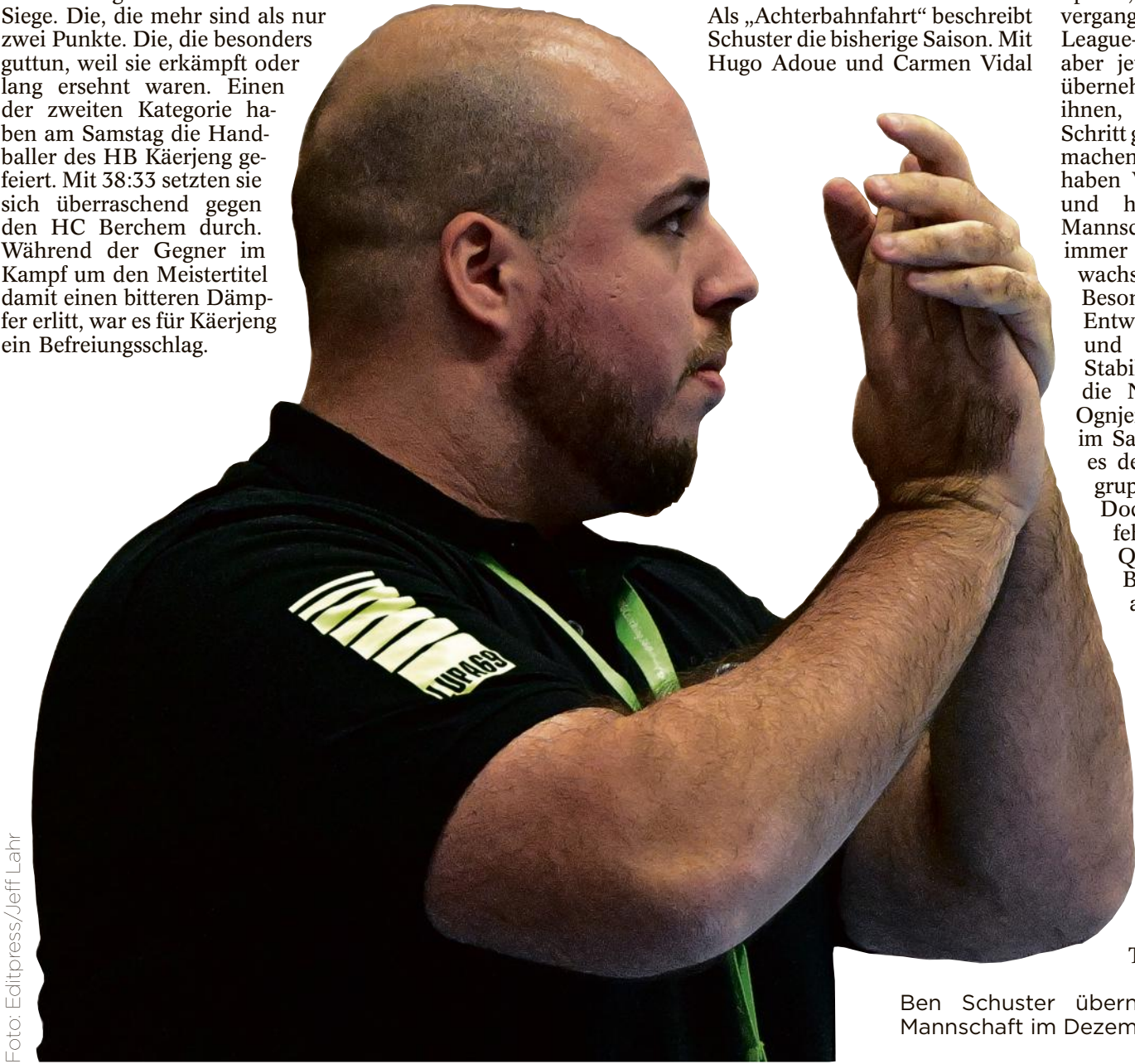


Foto: Editpress/Jeff Lahr

Ben Schuster übernahm die Käerjenger Mannschaft im Dezember 2024

Gewinnen Sie Ihren Startplatz mit dem

Tageblatt
LETZEBÜRG

Scannen und registrieren

Einsendeschluss: 13. März 2026

DKV-UrbanTrail
LUXEMBOURG

18./19. April 2026

Nur ein Sieg, aber mit Titel

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Während in Luxemburg am Wochenende um den Pokal gekämpft wurde, ging es auch für die Luxemburger Spieler im Ausland zum Teil schon um Titel.

In Österreich stand Giulia Tarantini mit Innsbruck im AVL-II-Cup im Finale. Dabei handelt es sich um den Pokalwettbewerb für Mannschaften der 2. Bundesliga. Der Gegner hieß Inzing, gegen den man am vergangenen Samstag in der Meisterschaft noch mit 0:3 unterlegen war.

Dieses Mal machten es die Innsbruckerinnen besser und konnten mit einem 3:2-Erfolg den Pokal mit nach Hause nehmen. „Wir führten bereits mit 2:0 und alles lief bestens. Dann reagierte der Gegner und wir liefen in den beiden folgenden Sätzen ständig hinterher. Im Tiebreak erspielten wir uns schließlich gleich einen kleinen Vorsprung, der bis zum Ende hielt.“

Für Christian Galoppo und Concordia Irvine läuft es weiterhin nicht rund. Seit dem 24. Janu-



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Giulia Tarantini konnte sich in Österreich über einen Titel freuen

ar wartet das Team auf einen Sieg. Diesmal setzte es zwei Niederlagen gegen Long Beach State. Am Freitag konnte man zumindest den ersten Satz für sich ent-

scheiden, ehe die Partie noch verloren ging. Am Samstag fiel die Niederlage beim 0:3 dann noch deutlicher aus. „Gegen die zweitstärkste Mannschaft Kaliforniens war nicht mehr drin: Im ersten Spiel stellte uns ihr Aufschlag vor große Probleme, im zweiten fanden wir kein Mittel gegen ihren starken Angriff.“

Ansonsten wurde ausschließlich in der 2. Deutschen Bundesliga gespielt. Im Süden musste der TSV Unterhaching mit Dina Weydert und Yana Feller ebenfalls zwei Niederlagen hinnehmen. Bereits am Freitag in München kam man nicht über eine 2:3-Niederlage gegen den Tabellenelften hinaus. Am Samstag verlor das Team dann zu Hause mit dem gleichen Resultat gegen den Tabellenzweiten TV Altdorf.

„Wir kämpfen zurzeit mit großen Verletzungssorgen. Unsere Annahme leidet besonders darunter, sodass wir es dem gegnerischen Block zu einfach machen.“ Die beiden gewonnenen Punkte erlauben Unterhaching dennoch den Sprung auf Platz fünf. Weydert wurde zudem erneut zur MVP gekürt.

Käerjeng, le coup parfait

AXA LEAGUE Incapable de battre l'un des membres du top 5 jusqu'alors, le HBK a mis fin à cette disette, le week-end dernier, à Crauthem où il s'est offert le scalp de Berchem.

De notre journaliste
Charles Hoffsess

Alors qu'il n'avait pas encore dominé un adversaire mieux classé que lui, Käerjeng a décroché son premier succès de la saison, le week-end dernier, devant une équipe du top 5. Et les Bascharageois n'ont pas fait les choses à moitié puisqu'ils l'ont emporté 38-33 à Crauthem, dans l'antre de l'un des cadors du pays, le vice-champion Berchem, où ils ne s'étaient plus imposés depuis belle lurette.

«Il y a un peu de fierté parce que finalement on n'a pas gagné beaucoup de matches et samedi on bat une équipe du top 3, note Pierre Veidig. Alors forcément, nous étions tous comme des fous.» Pourtant mal embarqué, le HBK, qui comptait cinq unités de retard après 13 minutes, va profiter d'un fait de jeu pour inverser le cours des choses.

Coupable d'une grossière faute sur le jeune ailier Luca Di Nicola, victime d'une entorse de la cheville sur le coup, le demi-centre Raphaël Guden, élu MVP du dernier exercice, est prié de quitter le terrain par le corps arbitral. «Sans leur maître à jouer, on savait que ça n'allait plus être le même match. Et effectivement, ils ont été plus en difficulté», explique le capitaine.

Mais l'expulsion du Berchemois, meilleur artilleur du championnat, n'enlève rien à la performance des résidents du Um Dribbel. Qui ont fait preuve d'un bel esprit d'équipe. «On a été aidés par une défense bien en place avec Bastien (Serasset), qui a fait une bonne partie dans les buts, surtout une grosse première mi-temps», détaille l'international.

Jokic, le facteur X

Et devant, Amer Karamehmedovic et l'arrière Ognjen Jokic ont empilé les buts, 24 (!) à eux deux. «C'est l'une de nos meilleures recrues car au-delà de son expérience et de son niveau de jeu encore très élevé, il fédère le groupe et fait

progresser tout le monde», confie Pierre Veidig à propos du Serbe de 34 ans, routinier du championnat. À noter également les cinq pions inscrits par la révélation Ife Ahossi.

Bref, tout le monde a apporté sa pierre à l'édifice. «C'est la récompense de tout un groupe, pour les joueurs présents, qui, eux, n'ont jamais lâché malgré tout ce que l'on

a vécu, poursuit le jeune homme. Cette victoire, elle fait un bien fou à l'ensemble du club.» Elle vient aussi confirmer les progrès significatifs des Bascharageois et donne raison au staff, qui a opté pour un changement de système défensif.

Exit la 0-6, place à la 1-5. En charge d'occuper ce rôle, Alaeddine Kouni, blessé au bras, a été

brillamment remplacé devant la défense par Amer Karamehmedovic tandis que le pivot Haris Hodzic a fait régner la loi, bien entouré par ses partenaires. «Ce succès vient récompenser le travail et les efforts fournis à l'entraînement», savoure l'ailier gauche de Käerjeng.

«Ce n'est pas parce qu'on s'est qualifiés in extremis pour les play-

offs que la saison est finie, poursuit-il. Le but c'est d'embêter les autres comme on nous a embêtés lorsqu'on jouait le titre il y a trois ans. Si on peut gagner contre tout le monde, on ne s'en privera pas. Nous n'avons plus rien à perdre, mais tout à gagner.» Dudelange, son prochain adversaire, est prévenu.



Photo d'archives : fern kennen

Ognjen Jokic a donné le tournis à la défense adverse.

CYCLISME

Van Aert reprend au Samyn

Avant de s'attaquer samedi aux Strade Bianche qu'il a remportées en 2020, le Belge Wout van Aert (31 ans), lequel, malade, n'a pu s'aligner le week-end dernier sur les courses d'ouverture, le Het Nieuwsblad samedi (victoire de Mathieu Van der Poel) et Kuurne-Bruxelles-Kuurne, dimanche (victoire de son coéquipier anglais Matthew Brennan), fait sa rentrée 2026 sur le Samyn, une épreuve de pavés qu'il n'a encore jamais disputée. Rappelons au passage qu'il s'était fait opérer de la cheville gauche après avoir chuté début janvier dans le cyclo-cross de Mol.

Wout van Aert pourra s'appuyer sur son coéquipier français Christophe Laporte en grande forme. Les équipes Alpecin et Red Bull-Bora devraient offrir une âpre résistance.

Côté luxembourgeois, notons le début de saison d'Alexandre Kess (Lotto Kern-Haus) et d'Arnaud Noirhomme (Color Code). Ce dernier, ancien champion national juniors, fera ses débuts avec sa nouvelle équipe continentale belge. D. B.

MODE D'EMPLOI

La course (cat 1.1) : 203,8 km entre Quaregnon et Dour.

Principaux engagés : Dillier, Sénéchal (Alpecin), Van Lerberghe (Soudal Quick-Step), Tesson (TotalEnergies), Van Asbroeck (NSN), Gruel, Milan, Penhøet (Groupama-FDJ), Van Aert, Laporte, Hagenes (Visma), J. Van den Berg, Jakobsen (Picnic), Meeus, Marit, Van Poppel, G. Vermeersch (Red Bull-Bora), Braet, Grisel, De Schuyteneer (Lotto-Intermarché), Bauhaus, Govekar, Erzen (Bahrain), Reinders, Kubis (Unibet Rose Rockets), Huysmans (Flanders-Baloise), Teuns, Aniolkowski, Page (Cofidis), Kess (Lotto Kern-Haus), Noirhomme (Color Code).

Derniers vainqueurs :

2025 : Mathieu Van der Poel (NED)

2024 : Laurenz Rex (BEL)

2023 : Milan Menten (BEL).

MEILLEUR SPORTIF DE L'ANNÉE



Photo: jeff lahr

Avant de s'envoler, dès ce mardi pour un stage en Afrique du Sud, Ruben Querinjean a reçu officiellement son trophée de meilleur sportif de l'année 2025, lundi au siège de la BIL.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Tom Krier und Esch hoffen auf die ersten Big Points in der Titelgruppe

„Es wird Zeit, dass der Knoten platzt“

HANDBALL Tom Krier und Esch wollen die Red-Boys-Siegesserie beenden

Joé Weimerskirch

Tom Krier und der HB Esch treffen am Samstag am dritten Spieltag der Titelgruppe auf die Red Boys. Es ist das Duell des ehemaligen Seriensiegers gegen den aktuellen Dominator.

Tom Krier weiß, wie es sich anfühlt, lange Siegesserien zu feiern. Seit 17 Jahren spielt er in der ersten Mannschaft des Handball Esch und prägte eine der erfolgreichsten Phasen der Vereinsgeschichte mit. Zwischen 2017 und 2023 wurde der Klub sechsmal Meister und dominierte die heimische Liga. „Es war eine schöne Zeit“, blickt der 33-Jährige zurück – aber auch eine anstrengende. Denn die Escher waren stets die Gejagten. „Jeder wollte gegen uns gewinnen.“

Diese goldenen Jahre sind inzwischen vorbei. Vor drei Jahren leitete der HB Esch einen Umbruch ein. Die Erfolgsserie gehört mittlerweile einem anderen Klub: Seit mehr als einem Jahr und inzwischen 24 Spielen sind die Red Boys in der AXA League ungeschlagen. Am dritten Spieltag der Titelgruppe kommt es am Samstag nun zum Duell des alten Dominators gegen den neuen.

„Es wird Zeit, dass sie wieder ein Spiel verlieren“, sagt Krier mit einem Lächeln. „Wir wollen am

Samstag gewinnen. Das würde die Liga auch wieder spannender machen. Aber natürlich wird es sehr schwer.“

Gemischte Bilanz

Während die Red Boys derzeit bereits mit fünf Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze liegen, steht Esch auf dem vierten Platz. Mit Blick auf die bisherige Saison zieht der Rechtsaußen eine gemischte Bilanz. „Es ist eine harte Saison, wir finden nicht so richtig in unseren Rhythmus. Die Spiele, die wir gewinnen mussten, haben wir gewonnen. Aber uns fehlen ein oder zwei Siege – etwa gegen Berchem, als wir mit sieben Toren geführt und am Ende doch verloren haben. Solche Spiele muss man eigentlich gewinnen. Doch wir haben es nicht geschafft, das Spiel über 60 Minuten zu verwalten.“ Erschwert wurde die bisherige Saison durch die Personallage. Der ohnehin nicht besonders breite Kader wurde immer wieder durch Verletzungen ausgebremst. Gerade als sich das Lazarett Anfang Februar zu lichten schien, brach sich Pol Kirsch den Arm und wird lange ausfallen. Zudem sind Luca Tomassini (Schulterprobleme) und Enes Agovic (Kreuzband) derzeit nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Mit Sébastien Edgar kehrte kürzlich aber

immerhin eine wichtige Rückraum-Option zurück.

Trotz der Schwierigkeiten hofft Krier auf eine ähnliche Entwicklung wie im vergangenen Jahr. „Nachdem wir uns am Anfang der Saison ebenfalls schwertaten, haben wir ein gutes Play-off gespielt und die anderen nervös gemacht“, sagt er. „Das wollen wir jetzt versuchen, zu wiederholen.“

Ein Erfolg gegen ein Spitzen-team würde der Mannschaft dabei neuen Auftrieb verleihen. „Handball können wir spielen. Aber Sport ist immer auch Kopfsache“, erklärt Krier. „Wenn man gegen eine gute Mannschaft gewinnt, nimmt man dieses Gefühl mit. Man trainiert besser, der nächste Gegner hat vielleicht ein bisschen Angst – und man selbst geht mit mehr Motivation und Optimismus ins nächste Spiel.“

Auf diesen Moment arbeiten der Routinier und seine Teamkollegen hin. „Es wird Zeit, dass der Knoten platzt. Wir müssen ein großes Spiel gewinnen, um wieder auf diese Schiene zu kommen – vor allem mit Blick auf den Pokal.“

Grundstein für den Pokal

Denn während die Escher in der Liga auf Rang vier liegen, mit deutlichem Abstand nach hinten und nur noch geringen Chancen

nach oben, bietet sich im Pokal noch eine realistische Titelchance. „Vor zwei Jahren haben wir schon bewiesen, dass man auch mit einer kleinen Mannschaft, die in der Liga nicht oben mitspielt, trotzdem den Pokal gewinnen kann“, so Krier. „Wir müssen zwei gute Spiele machen, um einen Titel zu holen. Darauf liegt unser Fokus.“

Der Grundstein dafür muss aber zuvor in der Meisterschaft gelegt werden. „Wenn wir es schaffen, in der Liga den Knoten zu lösen, nehmen wir dieses Gefühl auch mit in den Pokal. Wenn wir in der Meisterschaft schlecht spielen, können wir nicht von heute auf morgen im Pokal den Schalter umlegen.“

AXA League

Titelgruppe Herren

3. Spieltag, am Samstag:
20.15: HBD - Käerjeng
20.15: Red Boys - Esch
20.15: Standard - Berchem

Die Tabelle:

	Sp.	P.
1.Red Boys	2	30
2.HBD	2	25
3.Berchem	2	23
4.Esch	2	20
5.Standard	2	11
6.Käerjeng	2	9

Deshalb sei jedes Spiel wichtig, um wieder in den richtigen Rhythmus zu kommen. „Wir tun uns im Moment im Angriff schwer und unsere Verteidigung steht auch nicht wirklich gut. Wir haben überall ein bisschen Probleme. Aber wie gesagt, es spielt sich vieles im Kopf ab“, so Krier. „Wir werden am Samstag gegen die Red Boys versuchen, das Blatt zu wenden.“

Aus Erfahrung weiß der 33-Jährige selbst: Auch eine dominierende Mannschaft kann einmal einen schlechten Tag erwischen. „Das war bei uns damals auch so. Wir müssen hoffen, dass die Red Boys am Samstag einen schlechten Tag haben – und wir einen guten.“

AXA League

Relegation Herren

2. Spieltag, am Freitag:
20.15: Leudelingen - Rümelingen
Am Samstag:
19.30: Petingen - Schiffingen
20.15: Diekirch - Mersch

Die Tabelle:

	Sp.	P.
1.Diekirch	1	2
2.Mersch	1	2
3.Rümelingen	1	2
4.Petingen	1	0
5.Schiffingen	1	0
6.Leudelingen	1	0

Entre rebond et confirmation

AXA LEAGUE Battu à la surprise générale par Käerjeng le week-end dernier, Berchem vise un rebond, samedi, sur le parquet du Standard alors que le HBK espère confirmer à Dudelange.

De notre journaliste
Charles Hoffsess

Jusqu'au week-end dernier, la logique avait quasiment toujours été respectée. Seule exception, le succès d'Esch aux dépens de Dudelange à l'issue de la rocambolesque «affaire» du fameux dernier coup franc à rejouer. Hormis cela, jamais un membre du top 3 ne s'était fait surprendre par une formation moins bien classée.

Mais aussi surprenante soit-elle, la victoire de Käerjeng, qualifié de justesse pour les play-offs, à Crauthem, où les Bascharageois

n'avaient plus connu pareille fête depuis un long moment, est venu rééquilibrer d'un chouïa le bilan entre les formations du haut et du bas de tableau. Et a rappelé à tout le monde le fait suivant : les «petits» ont bien l'intention de mener la vie dure aux grosses cylindrées du pays.

D'ailleurs, le HBK, qui a probablement entériné les derniers espoirs de titre de Berchem, désormais à sept points du leader invaincu et champion sortant, Differdange, que les Vert et Blanc recevront la semaine prochaine, ambitionne de refaire le coup à Dudelange. «On va jouer notre carte à

fond», lance le capitaine Pierre Veidig, conscient malgré tout de l'immense tâche qui attend les siens.

Invincibles depuis 385 jours

Il faut dire que l'équipe de la Forge du Sud a de sacrés atouts à faire valoir, à commencer par son attaque, la meilleure, et de loin (!), du championnat – phase régulière comprise. Surtout, les «Renards», largement vainqueurs des deux premiers duels, sont condamnés à réussir un sans-faute pour espérer priver les Red Boys, qui les devancent de cinq longueurs, du doublé.

Gare tout de même aux résidents du Um Dribbel, qui se présenteront dans la salle du HBD gonflés à bloc et délestés de toute pression. De leur côté, les Berchemois se rendent dans la capitale pour défier le Standard. Avec la volonté de repartir de l'avant. Favoris sur le papier, il sera intéressant de scruter la réaction des vice-champions chez un adversaire contre lequel ils avaient frôlé la correctionnelle en novembre.

Dans la dernière affiche, les Differdangeois, opposés aux Eschois, comptent prolonger leur invincibilité longue de 385 jours. Depuis le 15 février 2025, date de leur dernier revers à Dudelange,

Guillaume Ballet et ses équipiers l'ont emporté à 21 reprises pour quatre matches nuls. Mais méfiance tout de même : les hommes de Rajko Milosevic, réputés pour ne rien lâcher, veulent faire descendre le rival de son nuage.

PLAY-OFFS MESSIEURS

Dudelange - Käerjeng		Sam. 20 h 15						
Red Boys - Esch		Sam. 20 h 15						
Standard - Berchem		Sam. 20 h 15						
	Pts	J	G	N	P	p	c	
1. Red Boys	30	2	2	0	0	71	50	
2. Dudelange	25	2	1	0	1	78	69	
3. Berchem	23	2	1	0	1	71	75	
4. Esch	20	2	1	0	1	65	71	
5. Standard	11	2	0	0	2	50	67	
6. Käerjeng	9	2	1	0	1	68	71	

PLAY-DOWNS MESSIEURS

Leudelange - Rumelange		np					
Pétange - Schifflange		Sam. 19 h 30					
Diekirch - Mersch		Sam. 20 h 15					
	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Diekirch	2	1	1	0	0	33	16
2. Mersch	2	1	1	0	0	28	23
3. Rumelange	2	1	1	0	0	37	34
4. Pétange	0	1	0	0	1	34	37
5. Leudelange	0	1	0	0	1	23	28
6. Schifflange	0	1	0	0	1	16	33

DANS LA ZONE

Débuts rêvés pour Jurcevic

Appelée pour la toute première fois avec la sélection nationale de la Bosnie, la gardienne de Käerjeng, Zorana Jurcevic (30 ans), ne pouvait pas rêver meilleurs débuts. Et pour cause : opposées à l'Italie, jeudi, dans le cadre de la troisième journée du deuxième tour des qualifications à l'Euro-2026, les Bosniennes ont ouvert leur compteur dans le groupe 2, logiquement dominé par les Néerlandaises, en l'emportant 28-25 grâce notamment à la bonne performance de la Bascharageoise, titulaire et auteure de 11 arrêts sur 31 tentatives adverses, soit 35 % de réussite. Prochain rendez-vous, toujours face aux Italiennes, dimanche, à Pescara. Avec l'objectif de consolider la troisième place.



Photo : fern kommen

Itua Etute et les Dudelangeois n'ont pas le choix : c'est victoire obligatoire afin de rester en course pour le titre.

TENNIS DE TABLE

Mladenovic frustré

Luka Mladenovic (WR 86) a été éliminé, vendredi, aux portes de la finale du WTT Feeder de Düsseldorf, battu -11, -8, -4 par le Croate Filip Zeljko (WR 200).

National TT League (quarts de finale aller)

Alors que le quadruple champion, Hostert-Folschette, et Howald sont d'ores et déjà qualifiés pour le dernier carré après avoir respectivement terminé à la première et à la deuxième place des play-offs, deux billets sont encore en jeu. Berbourg tentera de prendre une option sur la qualification, ce week-end, devant une formation de Reckange qu'il ne faudra pas sous-estimer car en confiance après avoir giflé le DTHF. De son côté, Linger, annoncé comme l'un des principaux rivaux des Hostertois dans la course au sacre, cherchera à assumer son statut du côté de Lintgen.

C. H.

LE PROGRAMME

Manches aller, samedi

14 h 30 : Reckange - Berbourg
Lintgen - Linger

Manches retour, dimanche 15 mars

Berbourg - Reckange
Linger - Lintgen

Place aux demi-finales

VOLLEY Tout juste vainqueur de la Coupe, Lorentzweiler se déplace, samedi, chez sa victime en finale, Bertrange, tandis que Strassen reçoit Diekirch pour les manches aller.

Après une phase régulière plutôt conforme aux attentes, les quatre meilleures équipes du pays attaquent la dernière ligne droite. Avec un premier objectif, franchir l'étape des demies. Une semaine après leur finale d'anthologie à Bissen, Bertrange et Lorentzweiler se retrouvent pour une nouvelle explication.

Avantage psychologique pour les hommes de Serge Karier? Pas forcément. Avant de remporter la Coupe de Luxembourg pour la première fois de son histoire, le VCL, encore en lice pour le doublé donc, s'était incliné à deux reprises face aux Bertrangeois. Dès lors, difficile de désigner un favori.

L'autre demi-finale opposant le VC Strassen, quintuple champion, à Diekirch semble moins indécise sur le papier. Il faut dire qu'après sa défaite inaugurale en Super-Cup devant Fentange, puis son élimination surprise au premier tour de la Coupe contre... le CHEV, le VCS a remis les pendules à l'heure en activant le mode rouleau compresseur, au

point de décrocher 14 victoires en autant de rencontres de championnat.

LE PROGRAMME

Manches aller, samedi

19 h 30 : Strassen - Diekirch

20 h : Bertrange - Lorentzweiler

Manches retour, samedi 14 mars

20 h : Diekirch - Strassen

Lorentzweiler - Bertrange

Si besoin, samedi 21 mars

19 h 30 : Strassen - Diekirch

20 h : Bertrange - Lorentzweiler

Tenant du titre, Mamer, auteur d'un quasi sans-faute lors de la première phase, accueille Walferdange, l'équipe qu'elle a privée de l'occuplé voici quelques mois. Un duel haut en couleur entre deux formations, qui se partageaient jusqu'à peu tous les trophées sur la scène domestique depuis 2012. Une suprématie qu'a stoppée le GYM en renversant les Walferdangeois en finale de la Coupe de Luxembourg.

Les joueuses de la capitale, justement, recroiseront Steinfort, un adversaire qu'elles ont éliminé en demi-finales de l'épreuve. Avant de se faire sortir par les futures lauréates, les sœurs Dascalu et leurs équipières restaient sur une série de 13 succès toutes compétitions confondues. Autant dire que, là aussi, le spectacle devrait être au rendez-vous.

LE PROGRAMME

Manches aller, samedi

19 h 30 : Mamer - Walferdange

Dimanche

18 h : GYM - Steinfort

Manches retour, samedi 14 mars

18 h 30 : Walferdange - Mamer

19 h : Steinfort - GYM

Si besoin, samedi 21 mars

19 h 30 : Mamer - Walferdange

Dimanche 22 mars

18 h 30 : GYM - Steinfort

C. H.

Les Red Boys s'imposent au forceps

AXA LEAGUE Le leader a confirmé sa longue invincibilité. Face à une équipe accrocheuse d'Esch, les joueurs de Marc Breser ont fait basculer le match, samedi, dans le *money time* (32-28).

De notre correspondant
Gilles Tarral

Il a fallu attendre longtemps, samedi, au hall John-Scheuren, avant que la victoire ne choisisse son camp entre les Red Boys et Esch. Les débats ont été âpres, intenses avec des défenses en place et musclées notamment en première mi-temps, laissant peu de place aux attaques bien léchées et spectaculaires. Vingt-quatre buts au bout d'une demi-heure (13-11) : le tableau d'affichage a eu du mal à s'emballer. Ce fut donc serré et, d'entrée, on assistait à un mano a mano entre les deux formations (3-3, 10^e, puis 10-10, 22^e) avec, d'un côté, le duo Nanque et Tako à la manœuvre et, de l'autre, un Werdel efficace sur les jets de 7 mètres (5 sur 5). Peu avant la pause, les locaux allaient creuser un petit écart par Meyffret et Goedert, libre de marquer dans le but vide (13-11). Si le début du deuxième acte semblait être toujours indécis, les Rouge et Blanc continuaient de faire la course en tête pour mener de trois longueurs (18-15, 38^e). Sauf que les Eschois et Tomassini n'avaient pas fait le déplacement pour regarder jouer le leader et le n° 24 des visiteurs, retrouvant de l'allant en attaque, réveillait les siens. En un peu moins de dix minutes, tout était à refaire (21-21, 47^e).

«Beaucoup pensaient qu'on ne ferait pas le poids»

«Je crois que ce soir (samedi), on a présenté un meilleur visage que le week-end dernier. En venant ici,

DAMES

Une fin de stage victorieuse

Rassemblee au cours de la semaine passée, la sélection nationale, rajeunie pour l'occasion, a conclu son stage vendredi en remportant, à Oberkorn, son match amical 34-30 face à Yutz, pensionnaire de troisième division française.



À l'image de l'action entre l'Eschois Luca Tomassini (à g.) et le Differdangeois Elledy Semedo, le match a été accroché.

à Differdange, beaucoup de monde pensait qu'on n'allait pas faire le poids, mais on a montré durant cinquante minutes qu'on pouvait rivaliser avec les meilleurs. Dommage, quelques petites erreurs sur la fin de match nous coûtent un meilleur résultat. Mais je crois qu'il faut tirer beaucoup de choses positives de ce match, il va nous aider à construire pour la suite», lâchait Luca Tomassini.

En effet, le scénario des dix dernières minutes n'allait pas être profitable aux hommes de Rajko Milosevic. Rac, sur son aile, se montrait décisif et marquait des buts importants pour mettre le leader sur orbite (28-24, 56^e). Un petit coup de moins bien qui allait s'avérer fatal pour les Eschois. À l'inverse, les Red Boys pouvaient savourer une victoire qui a mis du temps à se dessiner, mais ô combien précieuse pour le titre.

Marc Breser ne faisait d'ailleurs pas la fine bouche au coup de sifflet

final : «Cela a été plus difficile que prévu. Les défenses ont longtemps pris le pas sur les attaques, ce qui a donné un match serré qui nous a mis sous pression jusqu'au bout. Mais l'essentiel est de gagner ce genre de match», expliquait le tech-

nicien differdangeois. Si le tenant du titre tient toujours les rênes dans ces play-offs, Esch, de son côté, a montré une belle force de caractère qui le fait avancer sans objectif précis, si ce n'est celui d'essayer de gagner n'importe quel match.



RED BOYS - ESCH

32-28 (13-11)

Handball
Red Boys
Differdangeois

HE

Hall John Scheuren. Arbitrage de MM. Bierchen et Lentz. 312 spectateurs.

RED BOYS : Felici (1^{re}-30^e, 7 arrêts), puis Jarrar (30^e-60^e, 6 arrêts), Nanque 5, Tako 6, Goedert 3/1, Picco, Meyffret 2, Ballet 2, Bouret, Semedo 7, Togno 2, Rac 5, Guerreiro, Leleux, Ouzrour.

Penalty : 1/4.

Deux minutes : Goedert (14^e et 52^e), Ouzrour (29^e et 49^e), Nanque (39^e).

ESCH : Figuera (1^{re}-25^e, 6 arrêts), puis Menster (25^e-60^e, 7 arrêts), Kirsch 4, Krier 3, Goehler, Agovic, Muric 1, Fancelli 3, Clemente 2, Keiser, Tomassini 4, Barkow 4, Aranda, Werdel 7/5, Vitali.

Penalties : 5/6.

Deux minutes : Krier (26^e), Clemente (28^e), Muric (44^e et 55^e).

Évolution du score : 5^e 2-1; 10^e 3-3; 15^e 6-6; 20^e 8-8; 25^e 11-11; 35^e 15-14; 40^e 19-16; 45^e 21-19; 50^e 22-22; 55^e 26-24.

Strassen et Lorentzweiler en ballottage favorable

VOLLEY Respectivement opposés à Diekirch et à Bertrange, Strassen et Lorentzweiler ont chacun remporté, samedi, leur manche aller des demi-finales.

Ils ont fait la moitié du chemin. Les volleyeurs de Strassen et de Lorentzweiler se sont imposés sans trembler à l'occasion des manches aller des demi-finales. Sur son parquet, le VCS, quintuple tenant du titre, a disposé 25-23, 25-18, 25-21 de Diekirch, son bourreau-surprise au premier tour de la Coupe de Luxembourg, qu'il avait ensuite battu deux fois sans perdre le moindre set au cours de la saison régulière. Une semaine après avoir pris l'ascendant sur le même adversaire à Bissen dans une finale de Coupe de Luxembourg épique, Lorentzweiler a quant à lui de nouveau dominé

Bertrange. À une différence près. Cette fois, les hommes de Serge Karrier, vainqueurs 25-22, 25-14, 25-18 à l'extérieur, n'ont pas perdu une seule manche. Si les Strassenois et le VCL venaient à confirmer leur victoire dès ce week-end, ils se retrouveraient en finale le mois prochain.

LE POINT
Manches aller, samedi
Strassen - Diekirch 25-23, 25-18, 25-21
Bertrange - Lorentzweiler 22-25, 14-25, 18-25
Manches retour, samedi 14 mars
20 h : Diekirch - Strassen
Lorentzweiler - Bertrange

Si besoin, samedi 21 mars
19 h 30 : Strassen - Diekirch
20 h : Bertrange - Lorentzweiler

Favori à sa propre succession, Mamer, qui a fini en tête de la phase régulière, a bien négocié son premier duel avec le vice-champion Walferdange. Si cela a mis du temps à se décanter, les Maméroises sont parvenues à prendre une option sur la qualification grâce à leur succès 25-14, 25-23, 23-25, 25-15. Tout juste lauréat de la Coupe de Luxembourg, le GYM retrouvait Steinfort, qu'il a vaincu en demi-finales de l'épreuve. Il a réitéré en l'emportant sans fioriture 25-16,

25-22, 25-15. De quoi s'offrir une balle de match avant la manche retour, dès ce week-end, à proximité de la frontière belge.

LE POINT
Manches aller, samedi
Mamer - Walferdange 25-14, 25-23, 23-25, 25-15
Dimanche
GYM - Steinfort 25-16, 25-22, 25-15
Manches retour, samedi 14 mars
18 h 30 : Walferdange - Mamer
19 h : Steinfort - GYM
Si besoin, samedi 21 mars
19 h 30 : Mamer - Walferdange
Dimanche 22 mars
18 h 30 : GYM - Steinfort
C. H.

TENNIS DE TABLE

La surprise Lintgen

National TT League (Quarts de finale aller)
Présenté comme l'un des principaux concurrents de Hostert-Folschette, le quadruple champion déjà qualifié pour le dernier carré en compagnie de Howald, Linger s'est fait surprendre à Lintgen (6-2), une formation qui a pourtant terminé à la dernière place des play-offs après cinq défaites en autant de rencontres. L'autre affiche, entre Reckange et Berbourg, a accouché d'un match nul (5-5).

LE POINT
Manches aller, samedi
Reckange - Berbourg5-5
Lintgen - Linger6-2
Manches retour, dimanche 15 mars
Berbourg - Reckange
Linger - Lintgen
DAMES
Tenant du titre, Dudelange a conservé son bien, hier, grâce à son succès au golden match en finale face à Howald. C. H.

Glanzloser Pflichtsieg

HANDBALL AXA League, Titelgruppe: Red Boys - Esch 32:28 (13:11)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben in der AXA League den nächsten Sieg eingefahren und bleiben saisonübergreifend damit auch im 26. Ligaspiel in Folge ungeschlagen. Ohne zu glänzen setzte sich der Meister am Samstag mit 32:28 gegen Esch durch.

Am Ende stand für die Red Boys ein hart erarbeiteter Pflichtsieg. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. „Wir haben das getan, was wir tun mussten. Wir haben das Spiel gewonnen und die nächsten zwei Punkte geholt“, sagte Kapitän Guillaume Ballet nach dem Sieg gegen Esch. „Warum wir es nicht deutlicher gemacht haben, müssen wir im Video analysieren. Letztlich zählt aber nur, dass wir den Sieg geholt haben.“

Erst in den letzten fünf Minuten gelang es den Differdingern am Samstag, auf dem Platz den entscheidenden Unterschied zu machen und den HB Esch, der dem Meister davor alles abverlangte, abzuschütteln. „Nach der Niederlage gegen Düdelingen letzte Woche mussten wir ein anderes Gesicht zeigen. Wie wir in dem Spiel aufgetreten sind, war absolut nicht zufriedenstellend“, erklärte Felix Werdel. „Wir sind der Handball Esch und spielen mit Herz und Ehre für den Verein. Das haben wir heute wieder gezeigt. Am Ende haben wir auf vier Tore verloren, weil wir zum Schluss ein paar dumme Fehler gemacht haben.“

Davor begegneten sich beide Teams am Samstag aber lange auf Augenhöhe. Bei den Red Boys fehlte dabei Jean Louis, während Esch neben P. Kirsch (Armbruch) auch auf Edgar verzichten musste. Der Rückkehrer (nach überstandener Rückenverletzung) fiel diesmal wegen Wadenproblemen aus.

In der Anfangsphase der Partie fielen zunächst nur wenige Tore. Da beiden Mannschaften im Angriff Fehler unterliefen und die Abwehrreihen kompromisslos arbeiteten, zeigte die Anzeigetafel nach zehn Minuten lediglich ein 3:3. Dazu waren die beiden Tor-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die Escher zeigten gegen Ilian Goedert und Co. eine starke Abwehrarbeit

hüter Guillaume Felici und Hugo Figueira sofort gut im Spiel.

Die Red Boys gingen wenig später erstmals mit zwei Toren in Führung (6:4 in der 14.). Nur eine Minute später glich Esch aber wieder aus und übernahm in der 18. Minute sogar selbst erstmals die Führung (8:7).

In einer Phase, in der beide Mannschaften mit einigen Entscheidungen der Schiedsrichter haderten, rissen die Differdinger das Spiel danach aber wieder an sich. Zwischen der 24. und 30. Minute biss sich Esch an der gegnerischen Abwehr die Zähne aus und blieb ohne Torerfolg. Die Red Boys nutzten diese Schwächephase zu einem 3:0-Lauf und nahmen schließlich eine knappe 13:11-Führung mit in die Kabine.

Müdigkeitsfehler bestraft

Nach dem Seitenwechsel fanden beide Teams offensiv besser ins Spiel. In der 40. Minute setzten

sich die Red Boys erstmals auf vier Tore ab (20:16). Doch Esch stemmte sich gegen die drohende Vorentscheidung und verkürzte mit einem 3:0-Lauf wieder auf 19:20. Auch in der 54. Minute war die Mannschaft von Trainer Rajko Milosevic noch in Schlagdistanz und lag nur mit einem Tor zurück (24:25).

In der Schlussphase machte sich bei den Eschern dann jedoch zunehmend die Müdigkeit bemerkbar. Unkonzentriertheiten im Angriff nutzte der Gegner konsequent aus. Die Red Boys spielten ihre Schnelligkeit aus und zogen in der 57. Minute wieder auf vier Tore davon (28:24). Milosevic nahm noch einmal eine Auszeit. Seine Mannschaft kämpfte bis zum Ende, konnte den Rückstand aber nicht mehr verkürzen.

„Wir haben am Ende zu viele dumme Müdigkeitsfehler gemacht und sie damit eingeladen, uns zu bestrafen“, so Werdel. „Wir haben heute aber mit Herz

gespielt.“ Das erkannte auch der Gegner an. „Gegen Esch ist es immer ein Kampf“, so Ballet. „In den vergangenen Wochen hat man bereits gesehen, dass die Mannschaften, die in der Tabelle nicht so gut platziert sind, trotzdem stark sind. Letzte Woche hat es Berchem gegen Käerjeng erwischt. Ich glaube, das hat Esch

Hummel verstärkt Red-Boys-Trainerteam

Die Red Boys haben sich für die Play-offs noch einmal Verstärkung für ihr Trainerteam geholt. Seit Januar gehört Martin Hummel zum Stab von Chefcoach Marc Breser. Nachdem der 43-Jährige bereits vor einer Woche gegen den Standard erstmals in einem Spiel auf der Differdinger Bank Platz nahm, gab er am Samstag sein Heimdebüt in seiner neuen Rolle als Co-Trainer. Hummel war bis letzte Saison Coach des Red-Boys-Titelkonkurrenten HBD.

Itua Etute und Josip Ilic schießen Käerjeng ab

AXA LEAGUE 3. Spieltag in der Titelgruppe

Beeindruckende Leistung von Itua Etute und Josip Ilic: Mit zusammen 30 Toren hat das Duo den HBD am Samstag zu einem souveränen 48:30-Sieg gegen Käerjeng geführt.

Eine Woche nach dem völlig überraschenden Sieg gegen Berchem durfte man gespannt sein, was Käerjeng am Samstag gegen den HBD ausrichten kann. Die Düdelinger waren jedenfalls gewarnt, die Partie nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Und das taten sie keineswegs. Zwar gerieten sie zunächst mit 0:3 in Rückstand, doch dann nahm der HBD allmählich Fahrt auf und übernahm die Kontrolle. Zur Pause führte die Mannschaft bereits klar mit 24:17.

Im zweiten Abschnitt geriet Käerjeng dann endgültig unter die Räder. Die Kräfte schwanden zusehends, während Düdelingen das Tempo konsequent hochhielt und den Vorsprung weiter ausbaute. Am Ende stand ein klarer



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Itua Etute traf in den ersten drei Spielen der Titelgruppe 37-mal

48:30-Sieg zu Buche. Der überragende Spieler war dabei einmal mehr Itua Etute, der insgesamt 17 Treffer erzielte – davon allein zwölf in der zweiten Halbzeit. Auch Josip Ilic lieferte eine starke Leistung und kam auf 13 Tore. Zusammen erzielten Etute und Ilic damit 30 der 48 Düdelinger Treffer – genauso viele wie das gesamte Käerjenger Team.

Mit insgesamt 37 Toren nach drei Spieltagen führt Etute derzeit auch die Torschützenliste der Titelgruppe an. Das entspricht einem beeindruckenden Schnitt von 12,33 Treffern pro Partie.

Während sich der HBD gegen Käerjeng behauptete, holten auch die Red Boys im Rennen um den Meistertitel einen Pflichtsieg gegen Esch (32:28). Die Berchener

fanden derweil nach der Niederlage gegen Käerjeng in der vergangenen Woche gegen Standard zurück in die Erfolgsspur und setzten sich mit 26:22 durch. (jw)

AXA League		
Titelgruppe Herren		
3 Spieltag:		
HBD - Käerjeng	48:30	
Red Boys - Esch	32:28	
Standard - Berchem	22:26	
Die Tabelle:		
	Sp.	P.
1.Red Boys	3	32
2.HBD	3	27
3.Berchem	3	25
4.Esch	3	20
5.Standard	3	11
6.Käerjeng	3	9
So geht es weiter:		
4. Spieltag, Samstag, 14. März:		
20.15: Käerjeng - Esch		
20.15: Berchem - Red Boys		
20.15: Standard - HBD		

motiviert, gegen uns zu versuchen, einen Coup zu landen. Am Ende haben wir es aber geschafft, das zu verhindern.“

Für die Red Boys war es saisonübergreifend bereits das 26. Ligaspiel in Folge ohne Niederlage. „Das fühlt sich natürlich gut an“, sagte Ballet. „Vor allem in unserer Halle merkt man, dass immer mehr Zuschauer kommen. Das freut uns sehr. Ich hoffe, dass das so weitergeht.“

Statistik
Red Boys: Felici (1-30', 7 Paraden, davon 17m), Jarrar (30-60', 6 P.) - Nanque 5, Tako 6, Goedert 3/1, Picco, Meyffret 2, Ballet 2, Bouret, Semedo 7, Togno 2, Rac 5, Guerreiro, Leleux, Ouzrour
Esch: Figueira (1-27', 6 P.), Menster (27-60', 7 P., davon 27m), Journet - B. Kirsch 4, Krier 3, Goehler, Agovic, Muric 1, Fancelli 3, Clemente 2, Keiser, Tomassini 4, Barkow 4, Aranda, Werdel 7/5, Vital
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitrafen: Red Boys 5 - Esch 4
Siebenmeter: Red Boys 1/4 - Esch 5/6
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 3:3, 15' 6:6, 20' 8:9, 25' 11:11, 30' 13:11, 35' 15:14, 40' 19:16, 45' 21:19, 50' 22:22, 55' 26:24
Zuschauer: 312 (offizielle Angabe)

30

Tore erzielten Itua Etute und Josip Ilic zusammen

AXA League		
Relegation Herren		
2 Spieltag:		
Leudelingen - Rümelingen	24:28	
Petingen - Schiffingen	36:30	
Diekirch - Mersch	40:20	
Die Tabelle:		
	Sp.	P.
1.Diekirch	2	4
2.Rümelingen	2	4
3.Petingen	2	2
4.Mersch	2	2
5.Leudelingen	2	0
6.Schiffingen	2	0